

# Hüter in der Heide

Seit über 100 Jahren pflegen und erhalten wir die Heideflächen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Unsere Heideflächen bewirtschaften wir z.B. mit Heidschnucken, maschineller Pflege oder Gehölzentnahmen. Auch für die Arbeit auf dem Acker oder im Wald nehmen wir uns alte Wirtschaftsweisen zum Vorbild und entwickeln sie weiter.

Besuchen Sie doch während Ihres Heideurlaubs das Dorf Wilsede, den Wilseder Berg und den Totengrund und überzeugen Sie sich selbst von unserer Arbeit.

Mit einer Mitgliedschaft können Sie uns unterstützen!



# Abenteuer Heidschnuckenweg

mit Rundwegen in der Lüneburger Heide





**WILLKOMMEN IM WANDERLAND LÜNEBURGER HEIDE . . . .6**

- i** Willkommen in der Lüneburger Heide . . . . . 6
- i** Wanderplanung von A bis Z . . . . . 10

**ABENTEUER HEIDSCHNUCKENWEG . . . . .18**

- 1** Etappe Fischbek – Buchholz i.d. Nordheide  
(schwer, 26 km, 7:00 Std.) . . . . . 18
- 2** Etappe Buchholz i.d. Nordheide – Handeloh  
(mittel, 15 km, 4:00 Std.) . . . . . 28
- 3** Etappe Handeloh – Undeloh  
(mittel, 17 km, 4:30 Std.) . . . . . 38
- 4** Etappe Undeloh – Niederhaverbeck  
(mittel, 14 km, 3:30 Std.) . . . . . 48
- 5** Etappe Niederhaverbeck – Bispingen  
(mittel, 17 km, 4:30 Std.) . . . . . 58
- 6** Etappe Bispingen – Soltau  
(schwer, 23 km, 6:30 Std.) . . . . . 76
- 7** Etappe Soltau – Wietzendorf  
(mittel, 18 km, 5:00 Std.) . . . . . 86

- 8** Etappe Wietzendorf – Müden (Örtze)  
(leicht, 14 km, 4:00 Std.) . . . . . 94
- 9** Etappe Müden (Örtze) – Faßberg  
(leicht, 7 km, 2:00 Std.) . . . . . 102
- 10** Etappe Faßberg – Oberoher Heide  
(mittel, 19 km, 5:00 Std.) . . . . . 106
- 11** Etappe Oberoher Heide – Weesen  
(leicht, 12 km, 3:00 Std.) . . . . . 114
- 12** Etappe Weesen – Dehningshof  
(leicht, 13 km, 3:30 Std.) . . . . . 120
- 13** Etappe Dehningshof – Celle  
(schwer, 27 km, 7:30 Std.) . . . . . 128

**RUNDWEGE IN DER LÜNEBURGER HEIDE . . . . .140**

- 1** Fischbeker Heide (leicht, 8 km, 2:30 Std.) . . . . . 140
- 2** Schwarze Berge (schwer, 19 km, 6:00 Std.) . . . . . 144
- 3** Totengrund (mittel, 9,2 km, 2:30 Std.) . . . . . 150
- 4** Wilseder Berg (mittel, 11 km, 3:30 Std.) . . . . . 154
- 5** Naturblicke Rundweg Schneverdingen (mittel, 10,5 km, 3:00 Std.) .158
- 6** Heide-Panorama-Weg (mittel, 14 km, 4:00 Std.) . . . . . 162
- 7** Kieselgur – Das Gold der Heide (mittel, 11 km, 3:00 Std.) . . . . . 166
- 8** Die Aschauteiche (leicht, 9 km, 2:30 Std.) . . . . . 170
- 9** Fluss-Wald-Erlebnispfad (schwer, 18 km, 5:30 Std.) . . . . . 174
- 10** Der Urwald im Lüß (mittel, 14 km, 4:00 Std.) . . . . . 178

- i** Register . . . . . 184
- i** Impressum und Bildnachweis . . . . . 186
- i** Zeichenerklärung . . . . . 188



# Willkommen im Wanderland Lüneburger Heide



In der Lüneburger Heide befinden sich die größten und schönsten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas. Bereits seit dem 19. Jh. zieht diese einmalige Landschaft Maler, Schriftsteller und Wanderer magisch an. Aber nicht nur der harmonische Wechsel von Heide, Moor und Waldgebieten verleiht der Region ihre Attraktivität, sondern auch die Kombination von romantischen Dörfern und Fachwerkstädten.

Unendliche Weiten aus Heidelandschaft und Moor: So sah die Heide vor 200 Jahren aus. Heute ist die Region der Lüneburger Heide von ausgedehnten Wäldern und einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft geprägt. Die Reste der historischen Heidelandschaften verbindet der 2012 eröffnete Heidschnuckenweg auf einer Strecke von 223 km wie eine Perlenkette miteinander. Die höchsten Erhebungen der Heide werden überquert, alte

Wälder durchwandert, herrliche Ausblicke und romantische Bachtäler begleiten den Weg. Die landschaftlichen Reize und die Auswahl besonders naturnaher Wege und Pfade haben es ermöglicht, dass der Heidschnuckenweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ vom Deutschen Wanderverband zertifiziert werden konnte. Erst 2012 eröffnet, gehört er heute nach einer Umfrage eines renommierten Wandermagazins schon zu den beliebtesten Wanderwegen Deutschlands. Zudem ist der Heidschnuckenweg einer von insgesamt 16 Wanderwegen der Marke „Top Trails of Germany“.

Aber nicht nur am Heidschnuckenweg, sondern in der gesamten Region gibt es hervorragende Wandergebiete. Zehn Rundwege werden in diesem Wanderführer vorgestellt.

Dass man es mit einer von der Eiszeit geprägten Landschaft zu tun hat, spürt man überall, besonders auf der

## DER AUTOR

Der Diplom-Biologe Jan Brockmann lebt in Bispingen, mitten in der Lüneburger Heide. Seit seiner Kindheit ist er mit der Natur- und Kulturgeschichte der Region eng verbunden. Als Natur- und Landschaftsführer, Dozent an der Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz, Naturfotograf und Autor ist er heute freiberuflich tätig. 2014 erschien der von ihm verfasste Reiseführer „Lüneburger Heide“ im Publicpress Verlag. Seit der Eröffnung des Heidschnuckenweges im Jahr 2012 kontrolliert er zweimal jährlich die Markierungen am Weg.  
[www.heide-ranger.de](http://www.heide-ranger.de)



ersten Etappe des Heidschnuckenweges. Die gewaltigen Eismassen haben riesige Erdwälle, die sogenannten Endmoränen aufgeschoben. Am S-Bahnhof Hamburg-Fischbek befindet man sich noch in der Marsch, wenige Meter über dem Meeresspiegel, und schon einige Kilometer weiter geht es auf 80 m ü. NN hinauf in die Geest. Mit dem Wilseder Berg befindet sich die höchste Erhebung der Nordwestdeutschen Tiefebene auf unserer Route. Immer wieder bieten die erklommenen eiszeitlichen Höhen herrliche Blicke in die weite Heidelandschaft. Zahlreiche Feldsteine und Findlinge liegen in der Landschaft verstreut. Von den Gletschern in Skandinavien mitgerissen, abgeschliffen und bunt durcheinandergewürfelt wurden sie bis in die Heide transportiert. Menschen haben sie zum Bau von Steinmauern, Pflasterstraßen und Feldsteinkirchen verwendet, sodass sie den Dörfern bis

heute einen ganz besonderen Charakter verleihen.

Nach den Eiszeiten verwandelten sich die Eiswüsten und Tundrenlandschaften zurück in einen riesigen Mischwald, der ganz Mitteleuropa überzog. Im Rosengarten, im Lüßwald und in den Bachtälern von Seeve und Örtze, ist man von Wäldern umgeben, die ihren ursprünglichen Charakter bewahrt haben.

Erst in der Jungsteinzeit vor etwa 5.000 Jahren siedelten sich die ersten Ackerbauern in der Region an. Sie betrieben Brandrodung und drängten den Wald auf den sandigen Böden der Region immer weiter zurück. Alte Hügelgräber kann man unter anderem bei Niederhaverbeck oder am Wietzer Berg entdecken. Dort, wo der Waldhumus aufgebraucht war, breitete sich nach und nach das lichtliebende Heidekraut aus. Ziegen und Schafe sorgten in den folgenden Jahrhunderten

## 1 Fischbek – Buchholz i.d. Nordheide

## TOURINFO KOMPAKT

<b>Anspruch:</b> schwer	<b>Länge:</b> 26 km	<b>Dauer:</b> 7:00 Std.	<b>Höhenmeter:</b> ▲280 ▼252	<b>Saison:</b> ganzjährig
----------------------------	------------------------	----------------------------	---------------------------------	------------------------------

Ein Auftakt nach Maß. Gleich zu Beginn erwartet den Wanderer der Aufstieg von der Marsch in die Geest. Die herrliche Fischbeker Heide mit weiten Ausblicken wird ebenso durchquert wie die tiefen Buchenwälder des Rosengartens. Eine abwechslungsreiche Tagestour steht uns bevor.

**Anfahrt mit dem Auto:**

Über die A7, Abfahrt Hamburg/Heimfeld, B73 Richtung Westen folgen bis Hamburg/Neugraben-Fischbek, links abbiegen in die Straße Scharlbarg; Parken: Parkmöglichkeiten am Ende der Straße Scharlbarg in Höhe der Wendeschleife

**Anfahrt mit Bus & Bahn:**

S-Bahn Linie S3 (Pinneberg – Stade) bis zum Ausstieg Hamburg-Fischbek oder Hamburg-Neugraben

**Ausgangspunkt:**

Ecke der Straßen Scharlbarg/Babenbrook, 21149 Hamburg-Fischbek  
53° 27' 59,5" N 09° 49' 55" O  
32U RW 555228 HW 5924492

**Einkehrmöglichkeit:**

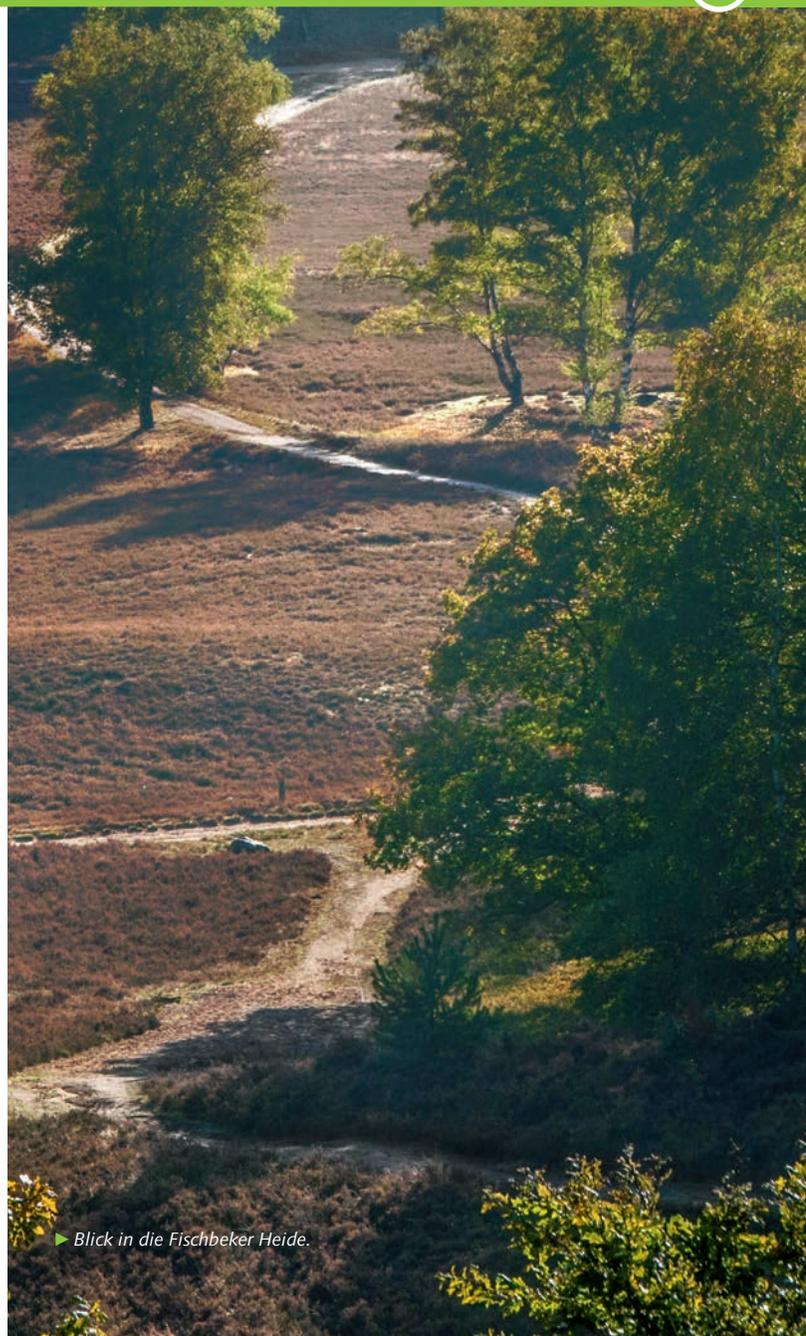
**Flair Hotel Zur Eiche**,  
Steinbecker Straße 111,  
21244 Buchholz,  
Tel.: 0 41 81 / 2 00 00,  
www.zur-eiche.de

Heute geht es los! Die erste Etappe des Heidschnuckenweges steht auf dem Programm. Und diese Etappe hat es in sich! Sowohl landschaftlich als auch von den körperlichen Anforderungen her. Wem 26 km als Einstieg zu lang sind, der kann die Etappe bereits nach 17 km in Nenndorf beenden, dort stehen sowohl Quartiere als auch Einkehrmöglichkeiten zur Verfügung.

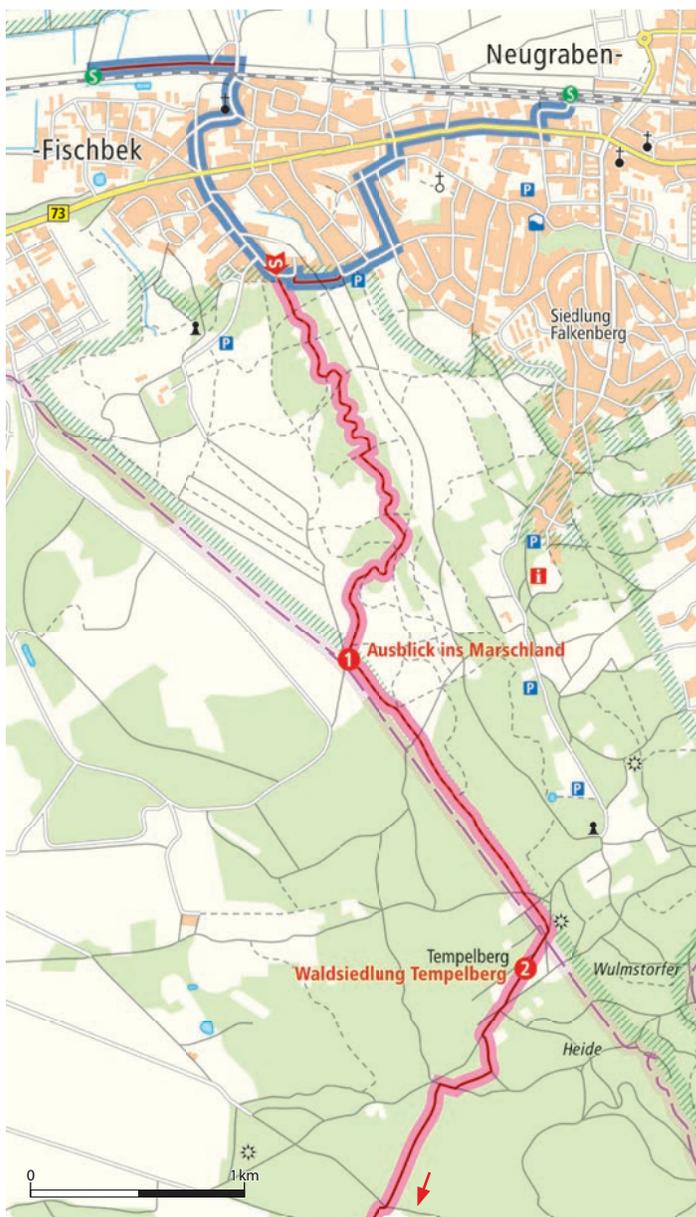
Damit der Einstieg gelingt, zunächst einige Hinweise zur Anreise. Es bestehen zwei Zugänge zum eigentlichen Ausgangspunkt des Heidschnuckenweges. Beide Zugänge sind mit einem „Gelben H“ markiert. Der schöner

geführte und etwas kürzere Zugang beginnt am S-Bahnhof Fischbeker Heide. Hier ist es wichtig darauf zu achten, dass man den Bahnhof in Richtung Norden zur Marsch hin verlässt und nicht die Stadtseite wählt. Parallel zu den Gleisen geht es dann mit Blick auf die Wiesen der Marsch weiter, bis man die Bahn quert und über den alten Kern von Fischbek zur Querung der B73 gelangt. Geradeaus führt der Zuweg bis zum offiziellen Startpunkt des zertifizierten Heidschnuckenweges an der  Ecke der Straßen Scharlbarg/Babenbrook.

Der andere Zugang zum Heidschnuckenweg beginnt am S-Bahnhof



► Blick in die Fischbeker Heide.



Neugraben. Hier verlässt man den Bahnhof zur Stadtseite in Richtung Süden. Am Ausgang hält man sich rechts, wo die ersten Markierungen des Heidschnuckenweges zu finden sind. Dieser Zugang kann eigentlich nur dann empfohlen werden, wenn man vor dem Beginn der Wanderung noch einmal Proviant einkaufen möchte: Direkt in Bahnhofsnähe bieten sich dazu verschiedene Gelegenheiten an.

Vom offiziellen Startpunkt aus betreten wir sogleich das Naturschutzgebiet Fischbeker Heide. Kaum zu glauben, wie schnell man die Hektik der Stadt an dieser Stelle verlässt. Hier ist gleich spürbar, warum Dichter wie Theodor Storm (1817 – 1888) die Heide zur heilen Welt, zum Gegenpol der Stadt mit all ihrem Lärm und Schmutz, stilisierten: „Kein Klang der aufgeregten Zeit Drang noch in diese Einsamkeit.“ Im Tal der Fischbeker Heide bietet sich uns die erste Chance, auf eine Heidschnuckenherde mit ihrem Schäfer zu treffen. Lauschen Sie einmal, vielleicht können Sie das ferne Blöken der Schafe vernehmen! Aber auch der Blick ins Detail lohnt: Mit etwas Glück können wir hier noch die europaweit geschützte Zauneidechse bei ihrem Sonnenbad entdecken.

### ABSEITS

Es ist so still; die Heide liegt  
Im warmen Mittagssonnenstrahle,  
Ein rosenroter Schimmer fliegt  
Um ihre alten Gräbermale;  
Die Kräuter blühen; der Heideduft  
Steigt in die blaue Sommerluft.

Laufkäfer hasten durchs Gesträuch  
In ihren goldnen Panzerröckchen,  
Die Bienen hängen Zweig um Zweig  
Sich an der Edelheide Glöckchen,  
Die Vögel schwirren aus dem Kraut -  
Die Luft ist voller Lerchenlaut.

Ein halbverfallen niedrig Haus  
Steht einsam hier und sonnbeschienen;  
Der Kätner lehnt zur Tür hinaus,  
Behaglich blinzeln nach den Bienen;  
Sein Junge auf dem Stein davor  
Schnitzt Pfeifen sich aus Kälberohr.

Kaum zittert durch die Mittagsruh  
Ein Schlag der Dorfuh, der entfernten;  
Dem Alten fällt die Wimper zu,  
Er träumt von seinen Honigernten.  
- Kein Klang der aufgeregten Zeit  
Drang noch in diese Einsamkeit.

Theodor Storm (1817 – 1888)



## 4 Wilseder Berg – Für Gipfelstürmer

## TOURINFO KOMPAKT

<b>Anspruch:</b> mittel	<b>Länge:</b> 11 km	<b>Dauer:</b> 3:30 Std.	<b>Höhenmeter:</b> ▲ 130 ▼ 130	<b>Saison:</b> ganzjährig
----------------------------	------------------------	----------------------------	-----------------------------------	------------------------------

Diese Tour ist eine Wanderung ins Herz der Lüneburger Heide und zugleich eine Tour für Gipfelstürmer, hinauf zum „Höhepunkt“ der Lüneburger Heide, dem Wilseder Berg. Ausgedehnte Heideflächen und mit Glück auch der Schäfer mit seiner Heidschnuckenherde erwarten den Wanderer. Das Heidedorf Wilsede bietet alte Heidehöfe, ein Museum und Einkehrmöglichkeiten.

**Anfahrt mit dem Auto:**

Über die A7 bis zur Abfahrt Bispingen, weiter in Richtung Behringen, auf der L211 geradeaus durch Behringen bis Oberhaverbeck;

Parken: Großer Besucherparkplatz an der L211, 29646 Oberhaverbeck

**Anfahrt mit Bus & Bahn:**

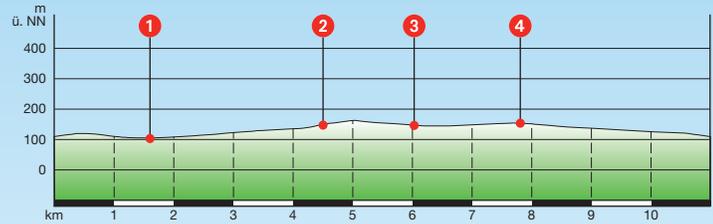
In der Saison mit dem Heide-Shuttle erreichbar (15. Juli bis 15. Okt.); Ring 1 und Ring 2, Haltestelle Oberhaverbeck

**Ausgangspunkt:**

Großer Besucherparkplatz an der L211, 29646 Oberhaverbeck  
53° 08' 33,5" N 09° 55' 11" O  
32U RW 561519 HW 5888533

**Einkehrmöglichkeit:**

Es gibt verschiedene Einkehrmöglichkeiten in Oberhaverbeck und Wilsede.



Die Tour beginnt am großen Besucherparkplatz oder am Haltepunkt des Heide-Shuttles in **S** Oberhaverbeck. Zunächst folgt man der Wanderwegemarkierung „O3“ auf grüner Plakette in Pfeilrichtung. Am Ortsausgang von Oberhaverbeck biegen wir links ab. Acker- und Heideflächen wechseln sich ab, bis man die Haverbeeke an einer kleinen **Schaftränke** **1** überquert. Kurz berührt die Tour den Heidschnuckenweg (Markierung „Weißes H“).

Dem Bachlauf aufwärts folgend, erreichen wir nach nur kurzer Zeit

die zentralen Heideflächen des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide. Wenn wir nach mehr als 2 km erneut auf den Heidschnuckenweg treffen, folgen wir ihm nach links zum Aufstieg auf den **Wilseder Berg** **2**, wo uns ein schöner Aussichtspunkt erwartet. Nach einem kräftigen Anstieg erreicht man den Wilseder Berg (169 m ü. NN). Vom Gipfelstein aus hat man einen weiten Blick, an klaren Tagen bis nach Hamburg.

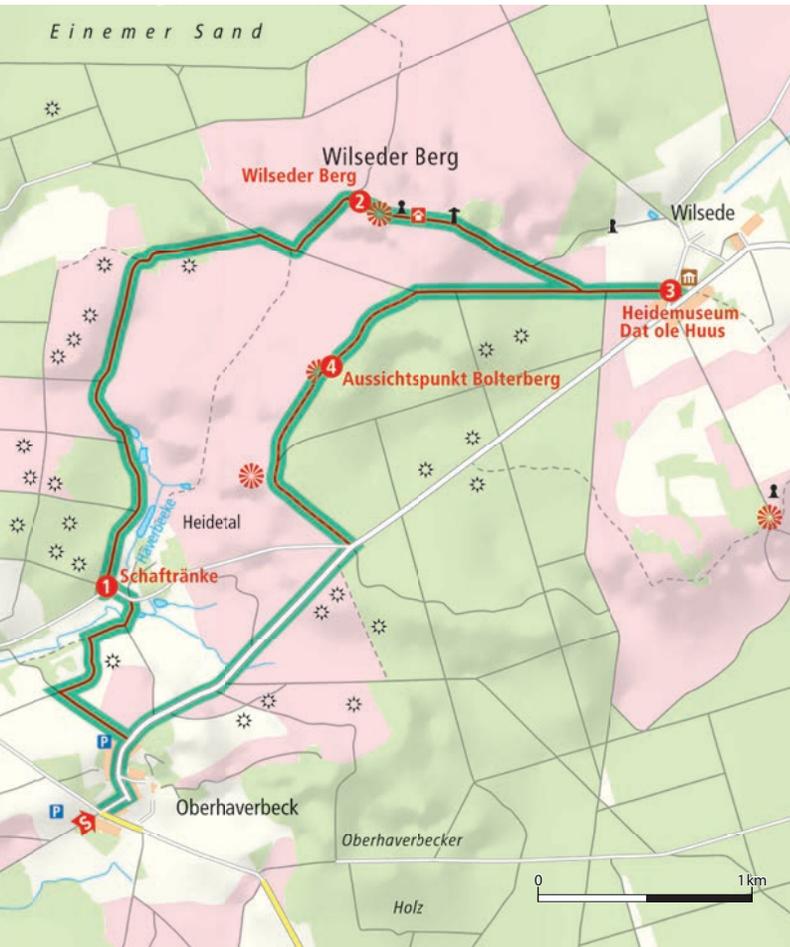
Vom Berg aus steigen wir weiter entlang des Heidschnuckenweges nach

► Heidelandschaft am Wilseder Berg.

Wilsede ab. Im kleinen Heidedorf gibt es Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wie das **Heidemuseum „Dat ole Huus“** ③. Ein längerer Aufenthalt sollte eingeplant werden. Nach gemütlicher Rast folgen wir dem Heidschnuckenweg auf gleichem Weg zurück in Richtung Wilseder Berg. Wenn

wir uns einem Waldstück nähern, bleiben wir auf der Birkenallee und wandern geradeaus weiter, anstatt nach rechts mit dem Heidschnuckenweg, zugleich unser Hinweg, abzubiegen.

Kurz vor Ende des Waldes biegen wir an einem Pfeilwegweiser links in einen Waldpfad in Richtung Bolterberg ab.



Nun sind wir wieder auf dem Wanderweg, der mit „O3“ markiert ist, und folgen ihm zurück bis zum Parkplatz. Unterwegs erreichen wir noch den **Aussichtspunkt Bolterberg** ④. Der Bolterberg bietet mit 160 m ü. NN eine schöne Sicht und ist im Gegensatz zum Wilseder Berg noch ein Geheimtipp.

Weiter geht es an der Waldkante entlang. Wir treffen auf drei Hauptwege, die hier zusammentreffen, und folgen dem südlichen Abzweig in Richtung Oberhaverbeck. Auf der nun linken Seite können wir zuletzt eine Gruppe bronzezeitlicher Hügelgräber in der Heide bewundern.

#### WILSEDER BERG

Der Physiker und Mathematiker Carl Friedrich Gauß (1777 – 1855) hat den Wilseder Berg mit knapp mehr als 170 m ü. NN eingemessen, die heute angegebene Höhe liegt bei 169 m ü. NN. Gauß hatte den Berg mit seinem freien Blick über die Heide Landschaften für die Vermessung des Königreichs Hannover genutzt. Sein Portrait,

sowie das Messnetz und das von ihm entwickelte Messinstrument, das Heliotrop, waren auf dem alten Zehn-Mark-Schein abgebildet. Geologisch gesehen ist der Wilseder Berg der höchste Punkt einer vor etwa 150.000 Jahren vom Eis aufgeschobenen Endmoräne. Er stellt die höchste Erhebung in der Nordwestdeutschen Tiefebene dar.

